

Pressemitteilung

Politik am Bürger vorbei

Repräsentative Umfrage belegt: Vier von fünf Wählern wollen kein Kohlekraftwerk

Mainz & Wiesbaden, 11.03.2008. Bei einer gemeinsamen Pressekonferenz im Mainzer Rathaus haben heute die Bürgerinitiativen „Kein Kohlestrom Wiesbaden“ (KeKoWi) und „Kohlefreies Mainz“ (KoMa) sowie der Mainzer Grünen-Stadtratsfraktion die Ergebnisse einer repräsentativen Umfrage zum Thema Kohlekraftwerk vorgestellt. Dabei berichtete Dr. Puhe, Chef des beauftragten SOKO-Institutes, dass 83% der befragten Bürger das geplante Kohlekraftwerk ablehnen.

„Uns überrascht das Ergebnis keineswegs“, erklärt der 2. KoMa-Vorsitzende Fritz Kistenpfennig. „Schon lange spüren wir, dass es kaum Unterstützung für die Kohle-Pläne in der Bevölkerung gibt. Von ‚Volksvertretern‘ erwarten wir selbstverständlich, dass sie keine Politik gegen ihre eigene Bevölkerung macht.“ Die Umfrage verdeutlichte, dass über alle Parteipräferenzen hinweg die Bürger das Kohlekraftwerk ablehnen. Vor allem der Mainzer SPD sollten die Ergebnisse zu denken geben: Ihre Wähler lehnen das Kraftwerk zu 87% ab. Die Mainzer SPD und Oberbürgermeister Beutel sind bis heute die stärksten Verfechter des Kohlekraftwerks. Aber auch 69% der potenziellen CDU-Wähler wollen kein Kohlekraftwerk. „Schon kommende Woche hat die CDU die Chance, auf ihrem Parteitag in Mainz-Finthen hierauf zu reagieren“, findet Kistenpfennig. „Inhaltliche Gründe – Klimaschutz, steigende Kohlepreise und der verschärfte CO₂-Zertifikatehandel – gibt es ohnehin zur genüge. Wenn sogar die eigenen Anhänger und Wähler nicht für den Kohlemeiler zu gewinnen sind, sollten die CDU-Delegierten reagieren und das Kohlekraftwerk ablehnen.“

In Wiesbaden haben die Politiker noch schneller die Chance, der Ablehnung der Bevölkerung Rechnung zu tragen: „Wir erwarten von unseren Stadtverordneten, dass sie der am Donnerstag zur Abstimmung stehenden Resolution gegen das Kohlekraftwerk im Wiesbadener Stadtrat zustimmen“, formuliert KeKoWi-Sprecher Dr. Meinrad von Engelberg die Forderung der hessischen Kraftwerksgegner, „Jede andere Entscheidung würde dem Bürgerwillen zuwiderlaufen.“

Den KMW-Warnungen, die Stromversorgung der Region sei ohne Kohlekraftwerk gefährdet, schenkt kaum ein Bürger glauben. Und die Umfrage belegt auch, dass die Bürger keineswegs „gegen alles“ sind, wie häufig von Kohle-Befürwortern unterstellt wird. So erfreuen sich sämtliche erneuerbaren Energieträger einer hohen Zustimmungsrate, aber auch die Stromerzeugung aus Gas wird positiv gesehen.

„Nun ist die Politik gefordert, die KMW von einem Richtungswechsel zu überzeugen oder ggf. auch den nötigen Druck auszuüben“, findet von Engelberg. „Immerhin sind die KMW nach wie vor ein kommunales Unternehmen. Da geht es nicht an, dass dieses Unternehmen vermeidbare Zusatzbelastungen der Gesundheit und Umwelt schafft und noch dazu die Qualität des Rheingauer Weins gefährdet.“

„Im Saarland hat RWE seine Kohlepläne aufgrund der Ablehnung in der Bevölkerung zurück gezogen und im hessischen Staudinger hat EON bekannt gegeben, kein Kohlekraftwerk gegen den Willen der Bevölkerung zu bauen“, ergänzt Kistenpfennig. „Wie kann es da sein, dass unsere eigenen Stadtwerke den Bürgerwillen so sträflich ignorieren?“

Für die Grünen Stadtratsfraktion stellte Fraktionsvize Tabea Rößner fest, dass die Grünen im Rathaus als Opposition ganz offensichtlich die Interessen einer großen Mehrheit der Bevölkerung vertreten. Rößner: „Wir fühlen uns in unserer Arbeit bestärkt.“

Repräsentative Bevölkerungsbefragung zum geplanten Kohlekraftwerk in Mainz und Wiesbaden

Zusammenfassung der Ergebnisse

Im Januar 2007 haben über 5.000 Bürger mit einem Einwohnerantrag den Mainzer Stadtrat aufgefordert, eine Resolution gegen das von den Kraftwerken Mainz-Wiesbaden geplante Kohlekraftwerk zu verabschieden. Die Mehrheitsfraktionen hatten sich über den Bürgerwunsch hinweg gesetzt.

Im Mai 2007 haben 3.000 Demonstranten auf der Theodor-Heuss-Brücke „Klimaschutz statt Kohleschmutz“ gefordert. Eine Reaktion der Politik blieb aus.

Im Februar 2008 wurden schließlich ca. 60.000 Einwendungen gegen das Kohlekraftwerk eingereicht.

Wer mit offenen Ohren durch Mainz und Wiesbaden geht, hat schon lange eine Ahnung, wie es um das Meinungsbild in der Bevölkerung bestellt ist.

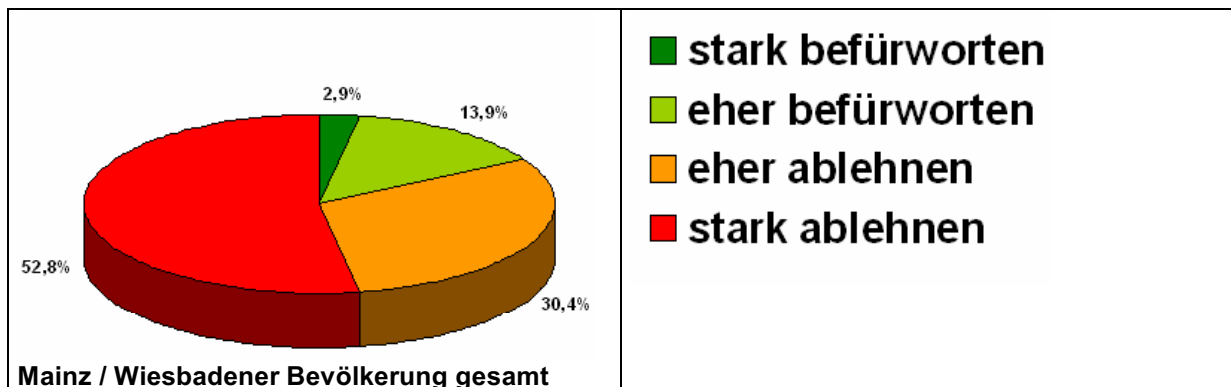
Nun haben die Bürgerinitiativen „Kein Kohlestrom Wiesbaden“ (KeKoWi) und „Kohlefreies Mainz“ (KoMa) das Bielefelder SOKO-Institut (SOKO- Institut GmbH, Ritterstraße 19, 33602 Bielefeld, Tel.: 0521 5242-100) mit der Durchführung einer repräsentative Umfrage beauftragt. In der Zeit vom 11. bis 21. Februar 2008 wurden 1.000 Personen ab 18 Jahren aus Mainz und Wiesbaden telefonisch zu ihrer Meinung rund um geplante Kohlekraftwerk befragt.

1. 83% der Bevölkerung lehnt Kohlekraftwerk ab

Vier von fünf Befragten lehnen das geplante Kohlekraftwerk ab.

Frage: „Würden Sie sagen, dass Sie das geplante Kohlekraftwerk auf der Ingelheimer Aue in Mainz...

stark befürworten – eher befürworten – eher ablehnen – stark ablehnen?“

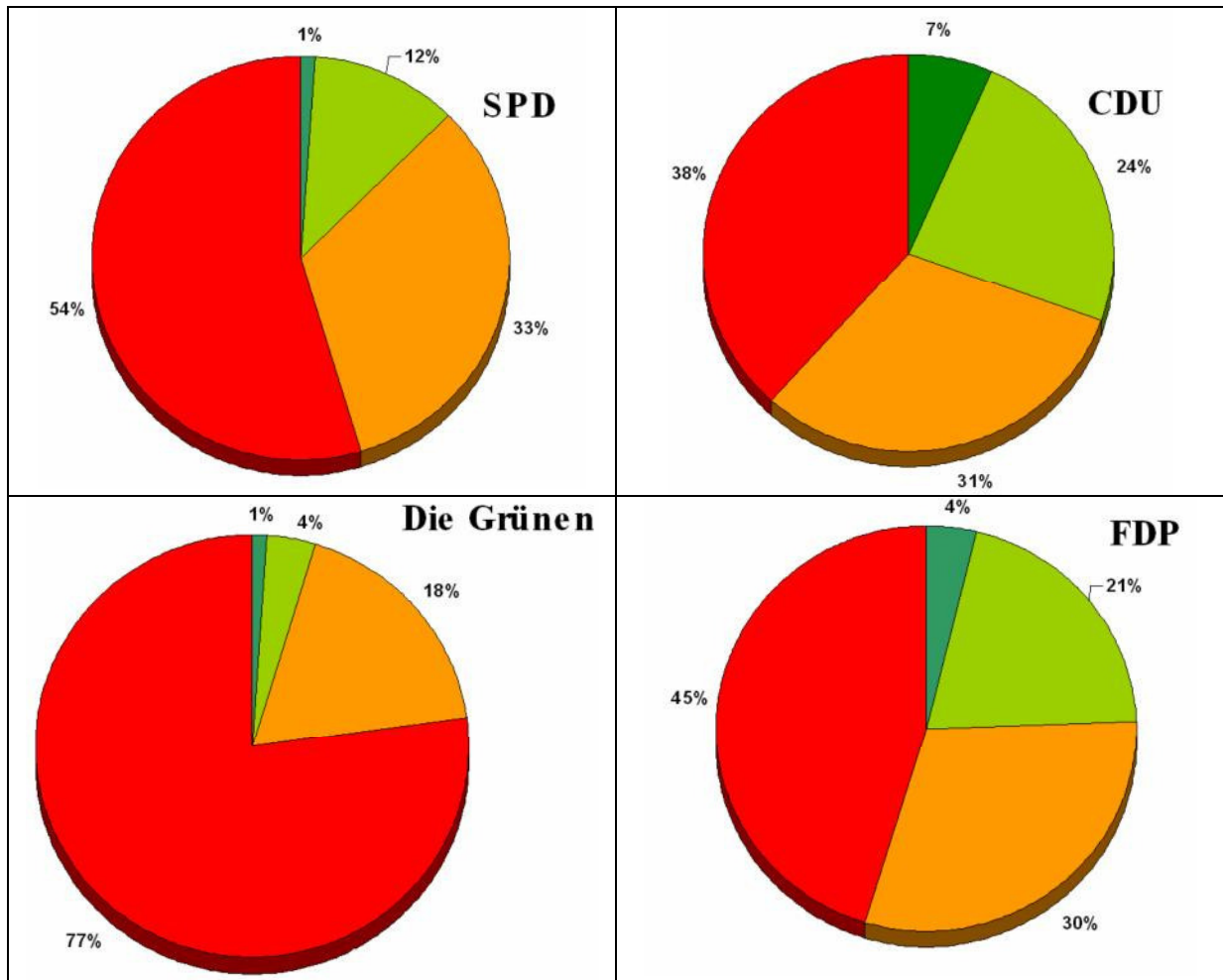


Die Ablehnung zum Kohlekraftwerk ist unabhängig von Partei-Präferenzen äußerst hoch (siehe auch nächste Seite):

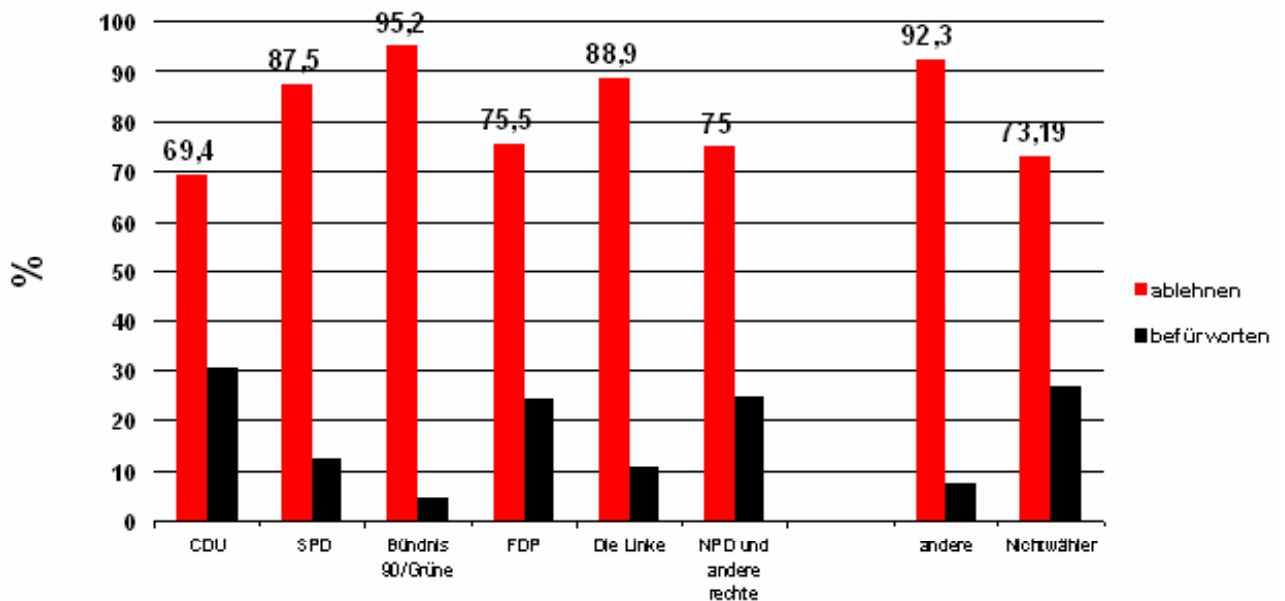
87% der SPD-Wähler, 75% der FDP-Wähler und 69% der CDU-Wähler lehnen das Kraftwerks-Vorhaben ab. Diese drei Parteien sind es, die in Mainz das geplante Kohlekraftwerk voran treiben. Ihre eigenen Wähler haben sie dabei nicht an ihrer Seite.

Auch drei von vier Nichtwählern lehnen das geplante Kohlekraftwerk ab.

Bei den potenziellen Grünen-Wählern gib es praktisch niemanden mit Verständnis für die Kohle-Pläne.

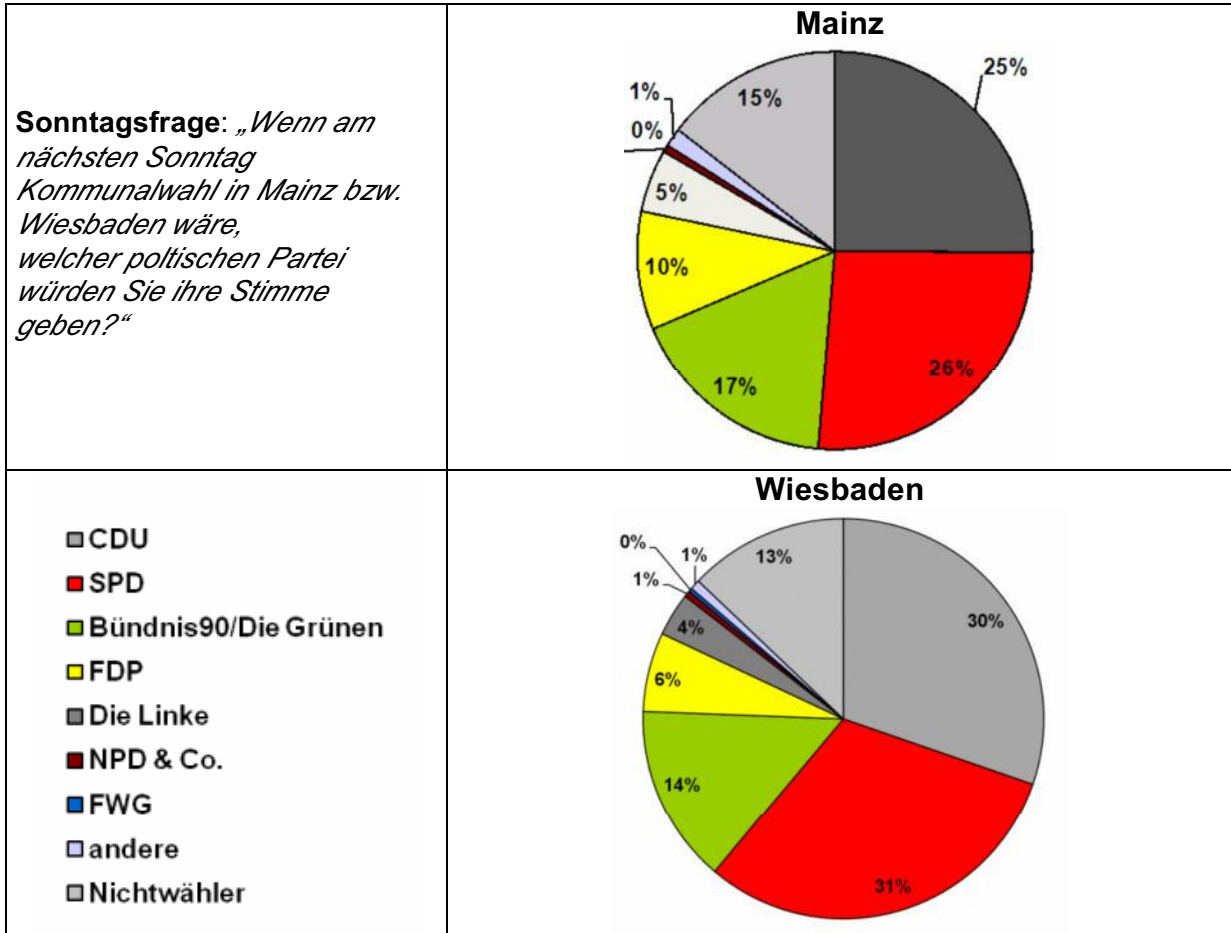


Über alle Parteigrenzen hinweg: Bürger wollen kein Kohlekraftwerk



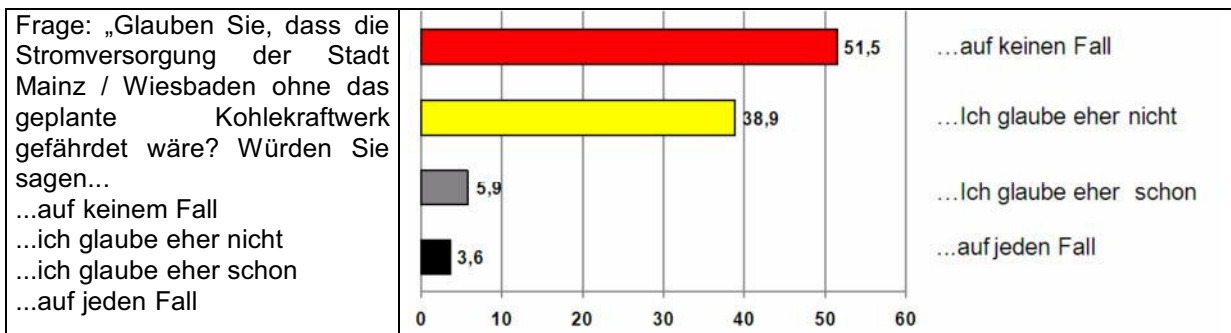
2. Sonntagsfrage

Die großen Volksparteien (mit Ausnahme der Wiesbadener SPD) machen in Bezug auf das Kohlekraftwerk Politik an den Bürgern vorbei. Vor allem in Mainz wird sich dies, sollte keine Kurskorrektur stattfinden, bei den nächsten Kommunalwahlen entsprechend auswirken.



3. Stromversorgung in Mainz & Wiesbaden hängt nicht von Kohlekraftwerk ab

Die Bürger lassen sich nicht für dumm verkaufen: Kaum einer glaubt den Behauptungen der Kraftwerke Mainz-Wiesbaden (KMW), die Stromversorgung der Region sei ohne Kohlekraftwerk gefährdet.

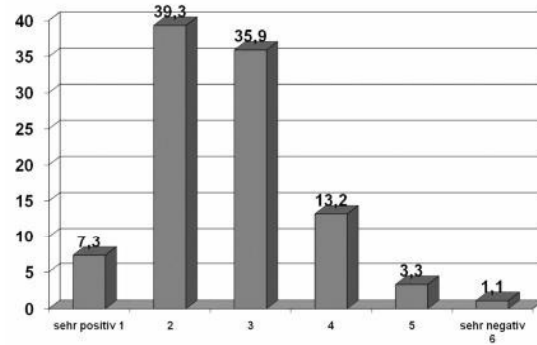


4. Alternativen zum Kohlekraftwerk

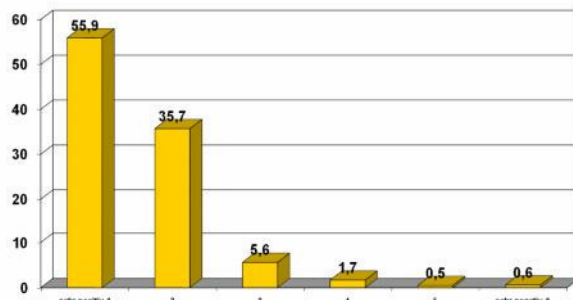
Es gibt Alternativen zum Kohlekraftwerk: Erneuerbare Energien und hocheffiziente, klimafreundlichere Gas-Kraftwerke. Beide erfreuen sich auch in Mainz und Wiesbaden einer hohen Zustimmungsrate – ganz im Gegensatz zum Kohlekraftwerk.

Alternativen erfreuen sich großer Zustimmung

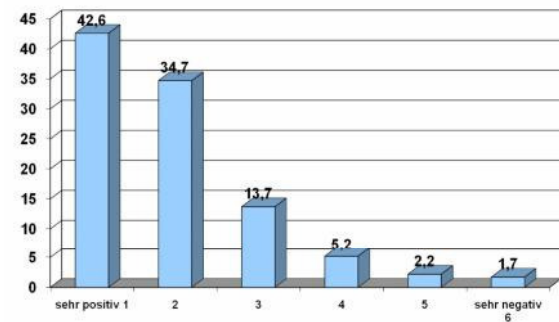
Sämtliche erneuerbare Energieformen werden äußerst positiv bewertet. Auch ein Gaskraftwerk findet eine hohe Zustimmung – ganz anders als das geplante Kohlekraftwerk



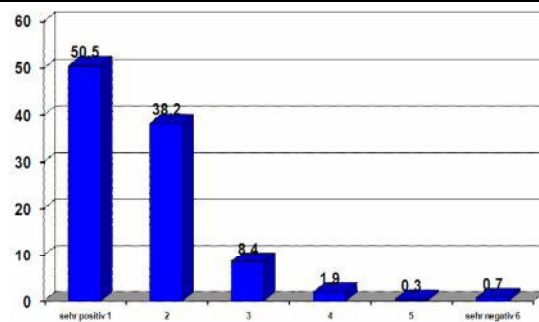
Gas



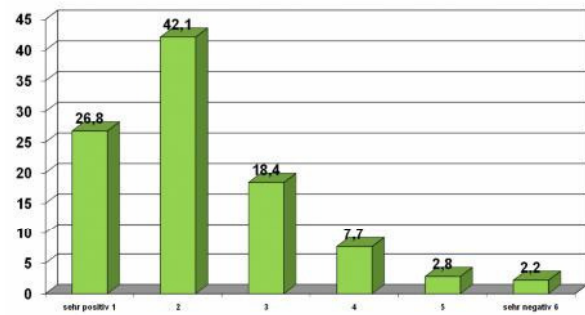
Solarenergie



Windkraft



Wasserkraft



Bioenergie